

## *Jamyang Ling - eine Schule im Himalaya*

### *22 Jahre Schulprojekt - ein Rückblick*

**von Bernd Balaschus**

Wenn wir nach 22 Jahren auf unser Schulprojekt zurückblicken, tauchen oft die ersten Eindrücke von unserer Zanskar-Trekkingtour 1993 auf. Zwei Tage hatten wir unser Lager oberhalb der Ortschaft Raru an einem kleinen See aufgeschlagen. Beim Besuch des Dorfes erfuhren wir eine große Herzlichkeit, Freundlichkeit und Offenheit der Menschen, denen wir begegneten - aber es gab auch viele Eindrücke, die wie aus einem anderen Jahrhundert zu stammen schienen. Die Kindersterblichkeit lag nahe der 50, die Analphabetenrate bei unglaublichen 95 Prozent, kein Strom und fließend Wasser. Das nächst gelegene Verwaltungszentrum Padum war nur über einen Fußweg von 18 km zu erreichen. Wir konnten uns damals nicht ausmalen, welche Veränderungen jeglicher Art wir in Raru und Umgebung auslösen würden. Eine der größten Beschwerlichkeiten und Strapazen, alles Baumaterial, alle Einrichtung für das Schulprojekt über diese 18 km auf der

menschlichen Schulter oder dem Rücken der Pferde transportieren zu müssen, haben wir heute nicht mehr: eine Straße verbindet jetzt Raru mit Padum.

Ich erinnere mich an den Sommer 1994, als wir in Srinagar Bauholz kauften, dieses auf einem LKW in vier Tagen nach Padum führen. Das Holz war so schwer, dass es am Fluß gelagert wurde. Als im Januar der Fluß dick zugefroren war, lief das ganze Dorf mit Sack und

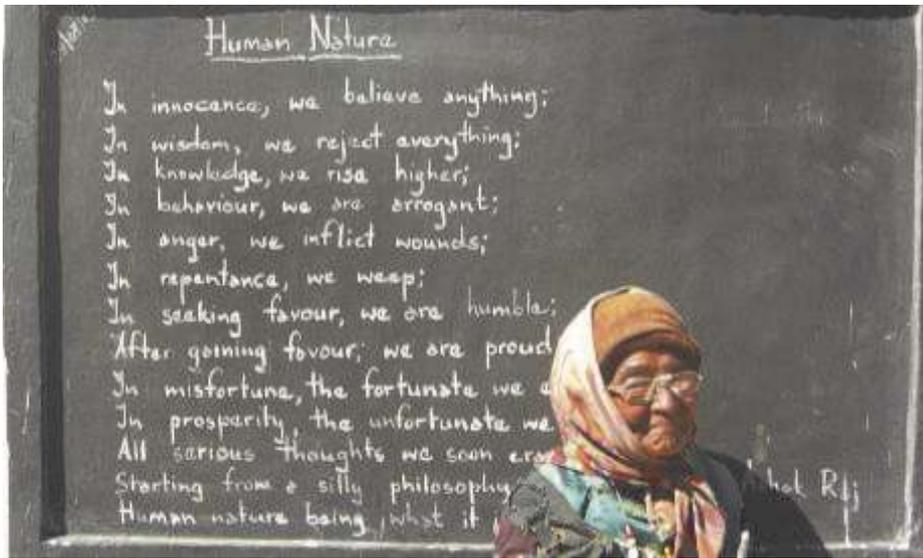
Pack nach Padum und alles Holz wurde über das Eis nach Raru gezogen. Hier lagerte es bis zum Sommer, dann schafften es fleißige Hände Stück für Stück hoch zur Schule. Wir wollten eine „helle“ Schule mit viel Licht in den Klassenräumen. Was wir nicht bedacht hatten war, dass es kaum Glas zu kaufen gab. Wie das Bauholz, so mußten wir alles wieder in Srinagar ordern, es auf LKWs quer durch den Himalaya transportieren und konnten letztendlich froh sein, wenn ein Viertel davon heil in Padum ankam. Immer noch habe ich das Bild vor Augen, als wir kurz nach Baubeginn der Schule mit einer Gruppe von Raru nach Padum unterwegs waren: Nepalesische Wanderarbeiter begegneten uns,

die dieses kostbare Glas auf ihren Schultern die 18 km nach Raru transportierten. Immer wieder mußten sie die unhandlichen, großen Scheiben absetzen und längere Pausen einlegen. Und viel war zu Bruch gegangen bis zur Ankunft in Raru.

Unvergeßlich ist auch, als nach nur einem Jahr die Decke im neugebauten Hostel einzu-

stürzen drohte; wir mußten alle Schüler und Schülerinnen evakuieren und im Dorf bei einheimischen Familien unterbringen. Sehr schnell trafen wir den Entschluss, den doch häufiger auftretenden Regenfällen Rechnung zu tragen und Abschied von der einheimischen Bauweise zu nehmen: eine Betondecke wurde an einem Wochenende eingezogen und darauf das weitere Stockwerk mit den Schlafräumen errichtet.





leicht zugänglichen Nebenräumen, in denen die Vorräte aufbewahrt werden.

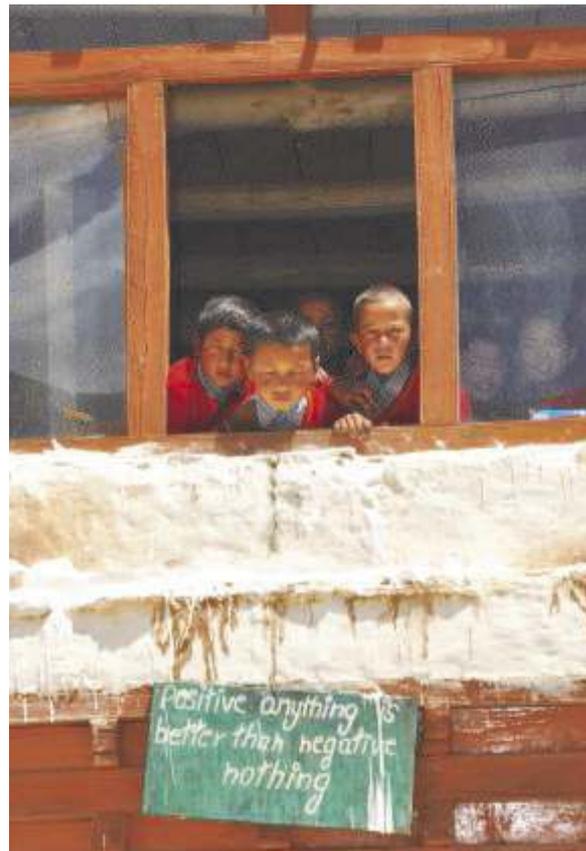
Sicherlich entspricht das Essen nicht einem gehobenen indischen Standard, aber alle Studenten im Hostel werden ausreichend ernährt und es herrscht keine Mangelernährung. Dank der Straßenverbindung nach Padum kann jetzt jeden Tag in den Geschäften dort eingekauft werden. Und trotz aller moderner Errungenschaften kommen die Eltern zu Beginn eines Schuljahres weiterhin, um für

Ohne den kontinuierlichen Einsatz der Helfer der Lungnak Youth Association und hierbei insbesondere der bisherigen Vorsitzenden Namgyal Tashi, Rigzin Wangyal und Stanzin Gyalik sowie seinem Bruder Phuntsok Tundup wäre aus Jamyang Ling nicht das geworden, was es heute darstellt.

ihre Kinder das obligatorische Tsampa /geröstetes Gerstemehl und mehrere Kilo Butterfett abzugeben. Es ist seit altersher das Grundnahrungsmittel der Zankaris, immer noch beliebt - selbst bei unseren Schülern in Jammu bleibt es eine Delikatesse.

Dem heutigen Verantwortlichen für die Schule, Lobzang Tashi, gebührt besonderer Dank. Er ist einer der ersten Schüler, der 1994 eingeschult wurde. Dass er nach seinem Studium in Jammu als Leiter zu „seiner Schule“ nach Reru zurückging, hat uns viel Freude bereitet und die Zusammenarbeit enorm erleichtert. Nicht zu vergessen sind auch all die weiteren Mitarbeiter, ohne die dieses Schulprojekt nicht funktionieren würde: unser Koch Tsering Choshpel mit seinen Helfern und die Hausmeister Tsewang Lobzang and Stanzin Thuptan. Sie sind für den guten Zustand der Gebäude verantwortlich. Im Winter sorgen sie dafür, dass der Schnee schnell und zügig von den Flachdächern geschippt wird und so die Decken nicht aufweichen können. Diesen Sommer jedoch waren alle Mühen vergeblich: sehr starke Regenfälle haben für undichte Dächer gesorgt, in manchen Zimmern fiel der Putz von den Wänden. Zwei Wände hatten so viele Risse und Löcher bekommen, dass sie einzustürzen drohten.

Ganz oben auf der „to-do-Liste“ steht deshalb, für die nicht mehr zeitgemäße Küche einen Ersatz zu bauen.



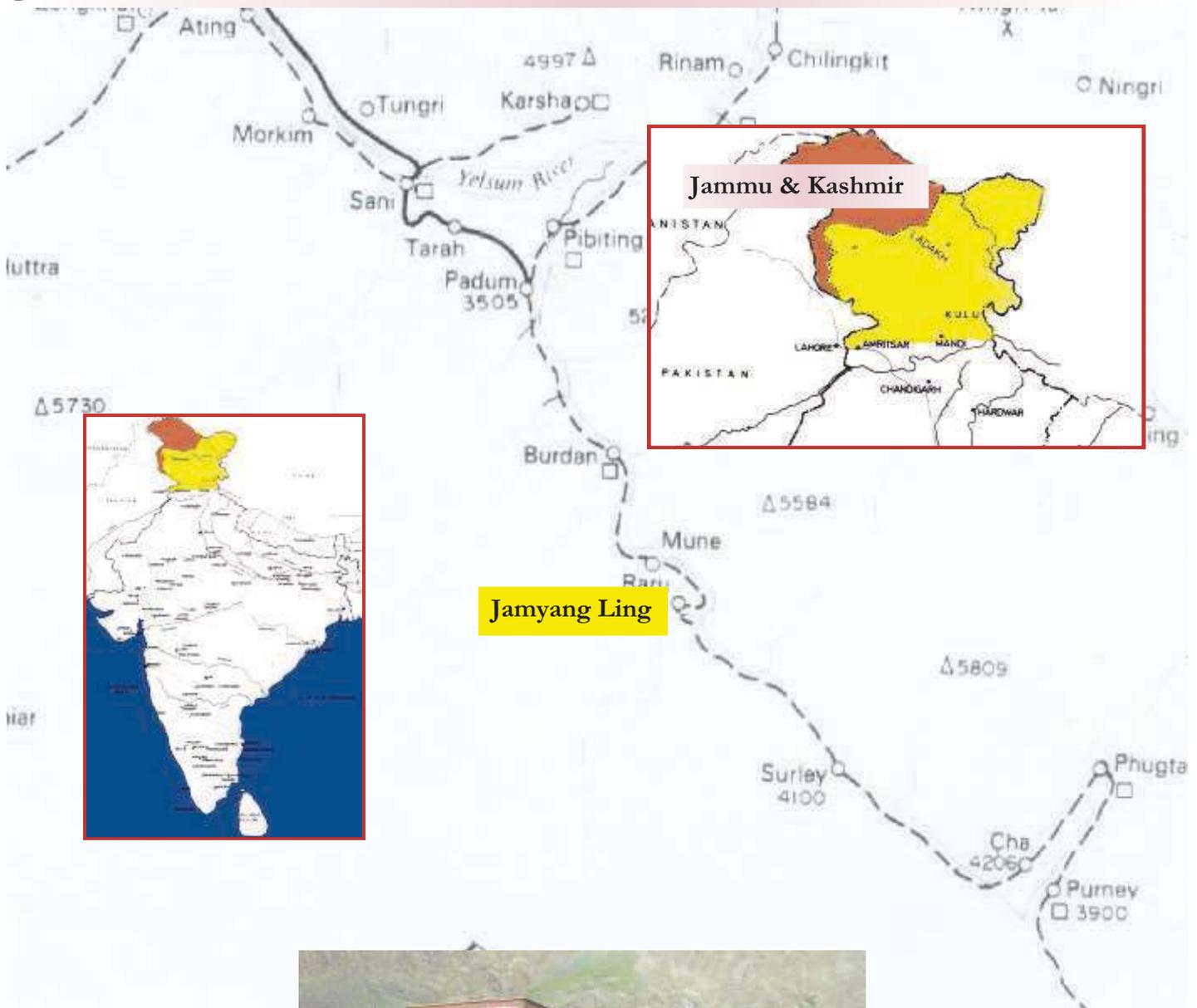
Da sie jedoch ebenerdig sein muß, leicht zugänglich für die Schüler und einen direkten Zugang zu dem Essenraum haben soll, werden wir um bauliche Veränderungen wohl nicht herumkommen. Wenn unser Budget es im kommenden Jahr erlaubt, werden wir dieses Projekt nächstes Frühjahr in Angriff nehmen.

Großes Lob gebührt Mr. Rajender, unserem headmaster. Mit größter Umsicht, Liebe und Zuwendung organisiert er den täglichen Schulbetrieb, ist immer für seine Schüler, die Lehrer und die Angestellten da. Ist die Schule beendet, widmet er sich ganz den

Ein nicht gelöstes Problem ist auch unsere Hostel Küche: zu klein, zu dunkel, rußgeschwärzt durch stundenlanges Zubereiten der Mahlzeiten auf großen Kerosinkochern. Dem Koch mit seinen Helfern ist wahrlich ein lichterer, saubererer Ort zum Kochen zu wünschen mit

Schülern, ihren Anliegen und ihren Nöten im Hostel bis spät in den Abend hinein. Besonders die ganz Kleinen, 4 oder 5 Jahre alt, leiden unter der Trennung von ihrer Familie, wachen Nachts auf und weinen. Hier ist die Gegenwart von Mr. Rajender von unschätzbarem Wert. Seine Hilfe, seine Aufmunterungen, seine Zuwendung: er ist die sich um alles kümmernde gute Seele von Jamyang Ling.

# Jammu/ Kashmir und der Ort Raru



Für unseren Verein Shambhala e.V. waren diesen Sommer Karin und Gerhard Euler in Raru. Groß war die Überraschung, als sie mit einem mit Obst und Gemüse vollbepackten Jeep an der Schule vorfahren. Freudiges Wiedersehen mit bekannten Gesichtern, Umarmungen, ein herzliches „Julay, Julay“ zum Willkommen. Als langjährige Mitglieder des Vereins haben sie nicht nur ihr Patenkind besucht, sondern konnten auch mit dem Lehrerkollegium und den Angestellten Fragen klären, wie eine anstehende Renovierung des Hostels vonstatten gehen kann. Die Betten sind teilweise fast 20 Jahre alt und werden notdürftig zusammengehalten; Decken, Kissen müssten erneuert werden, alle Zimmer bräuchten dringend einen neuen Anstrich und auch Fenstergläser sind zu erneuern. Darüber hinaus ist es wichtig, ein Ohr für die Lehrer und Angestellten zu ha-



Familie Euler mit den Lehrern

ben: wo drückt der Schuh, was an Veränderungen ist notwendig, auf welche Vorhaben sollen wir uns konzentrieren. So kann auch Shambhala e.V. rechtzeitig planen.

Oft wird jedoch auch alles über den Haufen geworfen, wie letztes Jahr, als ein Teil der Batterien für unsere drei Solaranlagen ausfiel und wir schnellstens Ersatz beschaffen mussten - was einen beträchtlichen Teil unseres Budgets vereinnahmt hat.

Seit Sommer 2015 geht jedoch alles etwas langsamer: eine ca. 20 m hohe Flutwelle hat fast alle Brücken, Wege und tiefer gelegenen Häuser zerstört und so auch die Erreichbarkeit der Schule sehr eingeschränkt. Diese Art von Natur- und Wetterereignissen bringt für uns immer wieder eine Besinnung auf das Wesentliche: dass unser Schulprojekt letztendlich den Menschen durch Bildung helfen möge, einen besseren Lebensstandard zu erlangen.

*Die Schule ist auf Ihre Hilfe angewiesen*



## Wie Sie das Schulprojekt unterstützen können

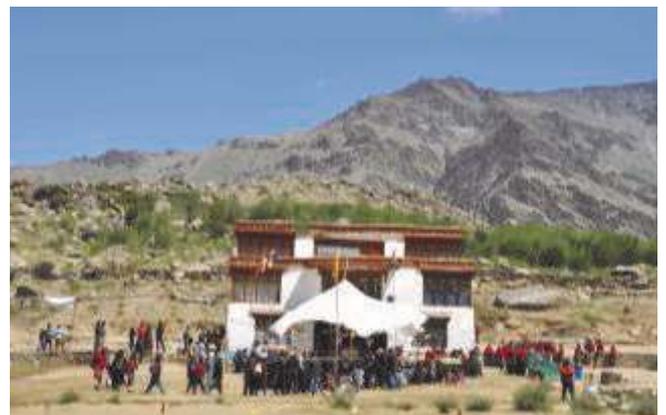
- Mitgliedschaft bei Shambhala e.V. (Jahresbeitrag ab € 60,-)
- Sponsoring für ein Zanskari Kind mit monatlich € 20,-
- Beiträge in Form von einmaligen Spenden
- Bestellen Sie unser Postkartenset mit 12 Motiven von der Schule und Zanskar

Auf Grund der Gemeinnützigkeit von Shambhala e.V. können für alle Spenden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

### **Spendenkonto:**

**Kreissparkasse Reutlingen**

**IBAN: DE79 6405 0000 0000 0195 34, SWIFT: SOLADES1REU**



## Unser Hostel in Raru von Bernd Balaschus

Im März 1994 begann unsere erste Klasse in Raru/ Zanskar. Es war leicht, die acht Schüler und Schülerinnen, die alle aus der Ortschaft Raru kamen, in einem Klassenzimmer unterzubringen. Schwieriger wurde es mit der 3. Klasse, als immer mehr Eltern aus Ortschaften des sich lang hinziehenden Lungnak Tals ihre Kinder zur Schule schicken wollten. Sie bemängelten, dass es keine Möglichkeit für ihre Kinder gibt, die Schule zu besuchen. Zu dieser Zeit waren schon viele der Kleinen bei Verwandten in Raru untergekommen und alle Zimmer waren belegt. An Shambhala e.V. wurde der Wunsch herangetragen, den Bau eines Hostels zu ermöglichen: wieder einmal rückten die Eltern

wie beim Bau des ersten Gebäudes für mehrere Tage an, Ziegel wurden geformt, in der Sonne gebrannt und in kurzer Zeit standen die Mauern des Hostels. Für die Decke wurden massive Weidenstämme eingezogen und nach alter Bauweise eine Lehmdecke aufgetragen. Doch

vermehrte Regenfälle brachten diese Konstruktion in eine gefährliche Schiefelage, es regnete in die Zimmer und wegen Einsturzgefahr mussten wir das ganze Hostel evakuieren. Wir brauchten nicht lange überlegen um zu erkennen, dass die einheimische Bauweise mit luftgetrockneten Ziegeln, Holz- und Lehmdecken hier an ihre Grenzen kam.

Was bei dem zuerst erstellten kleineren Lehrergebäude auf Grund seiner geringen Größe noch gut den Wetterbedingungen standhielt, genügte bei dem viel größeren Hostel nicht mehr. Regenfälle, früher im Sommer durchweg unüblich, häufen sich von Jahr zu Jahr: luftgetrocknete Ziegel und Lehmdecken können dem auf Dauer einfach nicht standhalten.

Auch in dem neuesten Gebäude, in dem sich die Klassenräume befinden, sind diesen Sommer einige Schäden durch heftige Regenfälle entstanden. Deckenteile sind herabgestürzt, Verputz ist von den Wänden gefallen, die Lehmböden sind teilweise aufgeweicht. Auch hier wird eine allumfassende Renovierung unumgänglich sein, wenn wir einigermaßen gute und solide Bedingungen für den Unterricht haben wollen.

Auf der sanitären Seite haben wir über die Jahre sehr zurückstecken müssen: der an das Hostel angebaute

Teil mit vorgesehenen Toiletten und Duschen wird immer noch als Abstellraum genutzt. Obwohl vor Jahren gefliest und mit Waschbecken ausgestattet, hat sich die-



Schlafsaal der Mädchen

ser westliche Gedanke von sanitären Einrichtungen bisher nicht durchsetzen können. Zeit also auch für uns, unsere Ansprüche und Zielsetzungen zu hinterfragen.

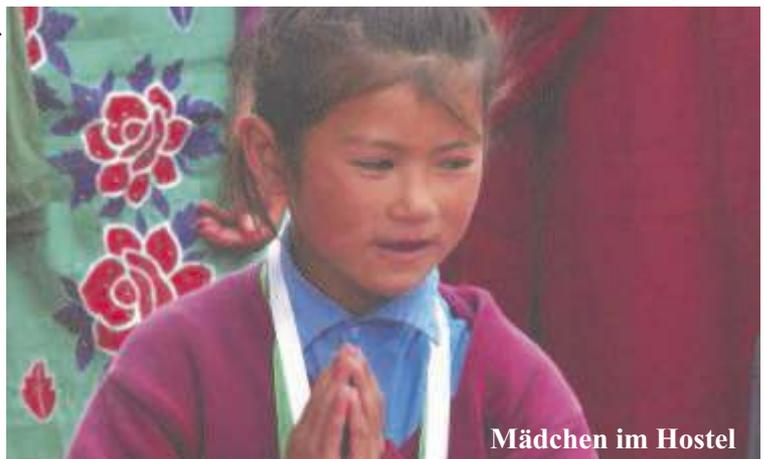
Dass Lehrerinnen, Lehrer und Schüler sich seit Bestehen des Schulprojekts im Bach oberhalb der Schule waschen, hatte bei uns immer wieder den Beschützerinstinkt geweckt. Wie wir jedes Jahr während unserer Aufenthalte feststellen konnten: das Wasser ist eiskalt und nach kurzer

Zeit waren unsere Hände und Füße gefroren! Unvorstellbar für uns, wie es erst im Spätherbst und Frühjahr bei einigen Minustemperaturen aussieht. Eine einfache Solaranlage für Warmwasser auf den beiden Dächern des Hostels und des Lehrergebäudes kann hier sicher zu einer besseren Lebensqualität beitragen. Ich bitte Sie deshalb auch weiterhin um Ihre Unterstützung, damit dieses Schulprojekt auch in der Zukunft Bestand hat.



Das Hostel von Jamyang Ling

Zeit waren unsere Hände und Füße gefroren! Unvorstellbar für uns, wie es erst im Spätherbst und Frühjahr bei einigen Minustemperaturen aussieht. Eine einfache Solaranlage für Warmwasser auf den beiden Dächern des Hostels und des Lehrergebäudes kann hier sicher zu einer besseren Lebensqualität beitragen. Ich bitte Sie deshalb auch weiterhin um Ihre Unterstützung, damit dieses Schulprojekt auch in der Zukunft Bestand hat.



Mädchen im Hostel

## Dr. Ditte Götz zu Besuch in Jamyang Ling



### Liebe Freunde des Schulprojekts Jamyang Ling !

Seit einigen Jahren besuchen wir regelmäßig Ladakh und Zanskar. So auch im Sommer 2015, als ich mit

einer kleinen Gruppe im Juli von Padum und Stongde zwei Pässe überquerend nach Ichar und Raru und weiter zurück nach Padum laufen wollte. Letzten Herbst jedoch war durch einen Erdbeben nahe der Phuktal-Gompa ein künstlicher, ca. 40 m hoher Damm entstanden; dieser barst im Frühjahr und es ergoss sich eine große Flutwelle durch das Tal. Sie zerstörte fast alle Brücken und Wege. Deshalb änderten wir unsere ursprünglich geplante Route.

Wir nahmen den "Höhenweg" mit wunderbarer Aussicht: oben ein blauer Himmel, unten der tobende Zanskar Fluss, braun und heftig. So gelangten wir alle sicher über eine eilends neu erbaute Holzbrücke nach Raru.

Obwohl unangemeldet, wurden wir herzlich vom chairman Lobzang Tashi und einigen Schülerinnen und Schülern, die auf dem Schulhof waren, empfangen. Der headmaster, Mr. Rajendra, wurde verständigt und nach einem Gespräch in seinem Büro zeigte er uns stolz seine gut organisierte Schule. Der Zustand der Gebäude war deutlich besser als wir ihn von vor vier Jahren in Erinnerung hatten. Auch die fünf Schlafsäle der Hostalkinder waren zum großen Teil er-

staunlich aufgeräumt und sauber, wenn auch Decken und Laken in die Jahre gekommen waren. Im Gegensatz dazu der Küchenraum: dunkel, rußgeschwärzt und klein - eine Verbesserung wäre da sicherlich von Nöten. Ein Wunder, wie Koch und Helfer Tag für Tag eine gute Mahlzeit für die Hostelschüler zubereiten können.

Der Außenbereich wurde gerade von den Frauen des Dorfes genutzt: sie hatten Essen für die Patienten und Teilnehmer des jährlich stattfindenden „medical camps“ gebracht und saßen im Schatten unter den wunderschönen Bäumen des Schulgartens.

Ein besonders schönes persönliches Erlebnis war das



Dr. Ditte Götz mit ihrem Patenkind

Zusammentreffen mit einer Schülerin der 7. Klasse, die von mir seit Jahren gesponsert wird. Es tat gut, sie so zufrieden und glücklich hier zu sehen und ihren Fleiß und ihr Weiterkommen zu würdigen. Wir schauten in mehrere Klassenräume rein, wo die Schülerinnen und Schüler in Uniform

auf dem Boden saßen und fröhlich-diszipliniert ihre Grußworte für uns aufsagten. Beim Abschied wurden wir überhäuft mit Julay, Julay!

Der Besuch gab mir das gute Gefühl, Geld zu spenden für ein Projekt, das schon seit über 20 Jahren erfolgreich läuft und bis jetzt und gerade jetzt gut funktioniert und sehr vielen Kindern in Zanskar eine Schulbildung ermöglicht.

# *Eindrücke vom Sommer 2015*



**Im August besuchten Karin und Gerhard Euler als langjährige Vereinsmitglieder die Schule.**

## *Vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

Letztes Jahr war ich wieder da in Raru und es war ein Höhepunkt meiner gesamten Reise. Wunderbar war es, wieder einzutauchen in die freundliche Präsenz der Menschen dort! Acht reiche Tage voller tiefer, prägender Eindrücke, Gespräche, Feste, alles unmittelbar fühl- und erfahrbar. In der Zeit merkte ich wieder, wie wichtig und tragend der direkte Kontakt der Besucher mit den Menschen, Lehrern, Schülern, Dorfbewohnern ist. Zur Sprache kamen dabei unsere in Deutschland erlebten überhöhten Ansprüche, unsere festen Gewohnheitsmuster. Hier eine erlebte Flexibilität und Unaufgeregtheit, eine Wachheit und Zugewandtheit, eine ausgeprägte Fähigkeit, mit dem Wenigen, was zur Verfügung steht, zu improvisieren und kreativ umzugehen. Es entstand viel spontane Motivation, dieses außerordentliche Projekt oder einzelne Kinder direkt zu unterstützen.

Durch meinen konstanten Kontakt zum Schulprojekt kann ich sehen, was sich verändert, was trägt. So war ich freudig erstaunt, als ich diese wunderbare, schützen-



de Steinmauer vor dem Hostel fertig vor mir sah! Mittlerweile ist ein richtiger kleiner Garten und Schulwald entstanden, kostbaren Schatten und Feuchtigkeit spendend! Manchmal kann der Unterricht draußen im Wäldchen stattfinden. Nach dem großen Schulfest saßen Eltern, Schüler und Freunde hier zusammen; sie feierten das Wiedersehen oder saßen einfach entspannt im Grünen.

Zum sechsten Mal war ich nun in Raru. Besonders wertschätzen kann ich, dass sich über die Jahre der Kontakt zu den Menschen vertieft und dass ich die Entwicklung des Projektes und der Kinder erleben kann. Ich sehe, wie direkt und sinnvoll Ihre Hilfe und Unterstützung, liebe Shambhala Freunde, allen zu Gute kommt und möchte meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen! Bleiben Sie weiter dran! Dieses großartige und einzigartige Projekt in seiner Komplexität von Schule und Hostel in Raru und Jammu bedarf kontinuierlicher und verlässlicher Unterstützung.

Herzlichst, **Karin Klinger**

## *Trekkingreisen im Himalaya*

### **Zanskar Special**

**30. 07. - 27. 08. 2016**

**mit Karin Klinger und Bernd Balaschus**

Auch für das Jahr 2016 haben wir einen mehrtägigen Aufenthalt in Raru im Rahmen eines Zanskar Special geplant. Wir werden am Leben der Dorfbevölkerung teilhaben und das Projekt Jamyang Ling durch Begegnungen mit Lehrern und Schülern kennenlernen. Wie im Jahr zuvor werden wir Mönche aus der Mune und Phuktal Gompa einladen, damit sie mit uns in einer Zeremonie das Avalokiteshvara-Mandala erörtern und auflösen. Wir werden oberhalb des Dorfes am See in komfortablen Zelten wohnen und auch immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen oder für uns selbst haben.

Die Bergwelt dieses faszinierenden Teils des indischen Himalayas, oft auch „Klein-Tibet“ genannt, erschließt sich uns nach unserem Aufenthalt in Raru durch ein 7-tägiges Trekking über den Shingo-La Pass (5.150 m) nach Zanskar Sumdo und mit dem Bus weiter nach Manali. Auf dieser Trekkingroute werden wir auch zu dem berühmten Phukthal Felsenkloster wandern.

**Shambhala Tours & Meditation** hat einen Newsletter, den wir Ihnen auf Wunsch gerne zusenden.

### **Spiti, Tso Moriri und Ladakh**

**09. 07. - 30. 07. 2016 mit Klemens Ludwig**

**06. 08. - 27. 08. 2016 mit Jan Dost**

Im alten Königreich Spiti bietet sich die besondere Gelegenheit, die tibetisch geprägten Traditionen der Menschen und das klösterliche Leben der buddhistischen Mönche direkt und authentisch zu erleben. Das Trekking zum Tso Moriri See mit Weiterfahrt nach Leh wird ein weiterer Höhepunkt dieser Reise sein.

**Beide Spiti Reisen je: 3.590,- Euro**

**Zanskar Special: 3.790,- Euro**

Ausführliche Reisebeschreibung bei:

**Shambhala tours & meditation**

Evelyn Stierle, Bernd Balaschus

Nibelungenstrasse 40, D-72768 Reutlingen

Tel: 07121 - 678 505 Fax: 07121 - 678 507

info@shambhala.de <http://www.shambhala.de>



**Jahresmitgliederversammlung 2016**

**am 12. November 2016 in der**

**Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen**

**© 2015 - Redaktion: Bernd Balaschus**

**Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen**

**fon: 07121 - 678 505 email: info@shambhala.de**